

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (2004)
Heft: 1

Artikel: Energie hat höchste Priorität
Autor: Beerli, Christine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser



Zu Beginn eines neuen Jahres denken wir gerne darüber nach, was die Zukunft für uns bereithalten wird. Ein Sprichwort sagt, dass Prognosen schwierig zu machen sind, insbesondere wenn sie sich auf die Zukunft beziehen. Im komplexen Energiebereich sind verlässliche Vorhersagen eine besonders heikle Angelegenheit. Unerwartete technologische Durchbrüche, aber auch gesellschaftliche und politische Entwicklungen können bedeutende Auswirkungen darauf haben, welche und wie viel Energie uns künftig zur Verfügung stehen wird. Mit absoluter Bestimmtheit lässt sich nur sagen, dass Innovationen im Energiebereich und deren Umsetzung und Anwendung in der Praxis wesentlich von den Investitionen in die Aus- und Weiterbildung abhängen. Ein exzellentes Aus- und Weiterbildungsangebot kann sicherstellen, dass die technischen und wissenschaftlichen Fachpersonen der Zukunft über ganzheitliche Kompetenzen und kreative Lösungsansätze verfügen, die zur Bewältigung der künftigen Herausforderungen notwendig sein werden. So gilt, dass sich die Zukunft am besten vorhersagen lässt, indem man sie selbst gestaltet.

Marianne Zünd
Leiterin Kommunikation BFE

Aus dem Inhalt:

2 Im Brennpunkt dieser Nummer stehen Aus- und Weiterbildung im Energiebereich.

4 Die Ausbildungsangebote in den verschiedenen Regionen der Schweiz

6 Beispiele aus dem breiten Projektangebot für alle Stufen und Branchen

10 Für Diskussionen sorgte am diesjährigen Neujahrsapéro Prof. von Weizsäcker.

12 Pegasus: Erneut wird der Förderpreis für nachhaltige Mobilität ausgeschrieben.

Energie hat höchste Priorität

Energie ist – da nicht unerschöpflich – kostbar! Dabei kann es sich um mentale, körperliche, kurz menschliche Energie handeln oder um die Ressource Energie in all ihren Ausprägungen. Der sparsame, effiziente Umgang mit Energie muss daher ein Thema in jeder Aus- und Weiterbildung sein.

Wie mit den eigenen Kräften klug und hausälterisch umzugehen ist, wird in Kursen der Arbeitstechnik und im Projektmanagement gelehrt. Der effiziente, saubere Einsatz der Ressource Energie fällt in den Bereich der Ingenieurfächer.

Die Berner Fachhochschule (BFH) hat sich als Ganzes dem Grundsatz der Nachhaltigkeit verschrieben, und die Hochschule für Technik und Informatik ihrerseits, als Departement der BFH, widmet dieser Fragestellung bereits seit Jahren höchste Priorität.



Christine Beerli

Die Bundesratskandidatin vertrat während 12 Jahren den Kanton Bern im Ständerat und steht der Hochschule für Technik und Informatik HTI in Biel vor. *«Der Gedanke des sorgfältigen und sauberen Umganges mit Energie gehört in alle Studienrichtungen und muss zur Selbstverständlichkeit werden.»*

Wegmarken. Schon zu Beginn der Neunzigerjahre wurden Wegmarken im Bereiche der Solarenergie gesetzt. Aus der HTA Burgdorf stammt die netzgekoppelte Photovoltaikanlage, welche seit Jahren unter extremen Wetterbedingungen auf dem Jungfrauoch Energie ins Netz einspeist. An über 40 anderen netzgekoppelten Photovoltaikanlagen werden Langzeitmessungen vorgenommen, und die Entwicklung eines hochpotenten Wechselrichters für netzgekoppelte Solarstromanlagen hat zur Gründung und Verselbstständigung eines erfolgreichen spin-off- Unternehmens geführt.

Die HTA Biel ihrerseits (heute sind beide Teilschulen in der Hochschule für Technik und Informatik HTI vereinigt, vgl. www.hti.bfh.ch) holte sich mit dem Solarmobil *Spirit of Biel* am *World Solar Challenge* in Australien dreimal einen Rang unter den ersten zwei.

Die Entwicklung blieb aber nicht stehen. Die Technologien sind weiterbearbeitet worden. Es entstand die «saubere Rikscha» mit einem Hybridmotor für den indischen Markt, das *Intellibike*, und heute wird daran gearbeitet, einen Kleinwagen mit einem mit Brennstoffzellen betriebenen Motor auszustatten.

Zusätzlich zu diesen spezifischen Projekten ist es der Hochschule ein Anliegen, den grundlegenden Gedanken des sorgfältigen und sauberen Umganges mit Energie in alle Studienrichtungen einzubauen und zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen.

Diese Art von projektorientierter Forschung und Entwicklung bringt den Fachhochschulen topaktuelles Wissen, welches direkt in die Lehre umgesetzt werden kann.


Christine Beerli